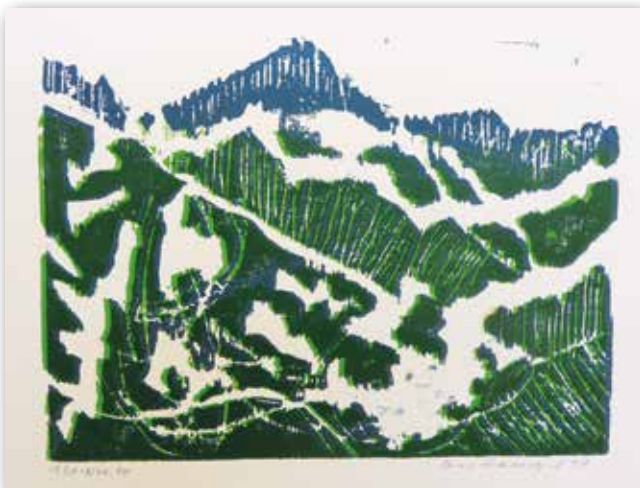




„Spielerische Bewegung“ – Marianne Lüdicke



„Malerhäusl“ – Konrad Huber



„Berge“ – Lenz Hamberger



### Öffnungszeiten

Donnerstag bis Sonntag, 14.00 – 17.00 Uhr

### Eintrittspreis

### Eintritt

Erwachsene	4 €
Ermäßigt*	3 €
Kinder (6 bis 16 Jahre)	2 €

\* Mitglieder Kulturförderverein Prien, Schüler, Studenten, Senioren, Priener Gästekarteneinhaber, Behinderte gegen Vorlage eines Ausweises

Galerie im  
Alten Rathaus  
Prien

# Künstlerfreunde

Marianne Lüdicke

Konrad Huber

Lenz Hamberger

### Galerie im Alten Rathaus

Alte Rathausstr. 22 – 83209 Prien am Chiemsee  
Tel. +49 8051 92928 – [mlehmann@tourismus.prien.de](mailto:mlehmann@tourismus.prien.de)  
[www.galerie-prien.de](http://www.galerie-prien.de)



Änderungen vorbehalten.



M. Lüdicke

## Marianne Lüdicke

\*1919 Frankfurt am Main – 2012 Marquartstein

Marianne Lüdicke war unzweifelhaft die Grande Dame der Chiemgauer Künstlerwelt: Sie, die von 1939 bis 1944 in schwerer Zeit an der Akademie der Bildenden Künste in München studierte und über ihren Künstlerfreund Wilhelm Georg Maxon nach Weisham in den Chiemgau kam, wurde trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer Bescheidenheit nicht nur von ihren zahlreichen Bewunderern hoch geschätzt, sondern auch von ihren Kolleginnen und Kollegen neidlos als wahrhaft große Künstlerin anerkannt. Über 70 Jahre lebte und arbeitete sie zurückgezogen in ihrem Atelier zwischen Prien und Bernau. Dort schuf sie in ihrem unverwechselbaren klaren Stil bildhauerische Meisterwerke, die ihre Verbreitung in ganz Deutschland fanden. Eindrucksvolle Skulpturen am Kölner Rathaus, 30 Reliefplatten vor einem Verlagsgebäude in Darmstadt sowie eine bedeutende Zahl lebensgroßer Bronzefiguren - vor dem Priener Rathaus, in Rosenheim, München und vielen weiteren Orten - zeugen von der Schaffenskraft dieser Künstlerin, die einen großen Teil ihres Werkes der Marktgemeinde Prien vermacht hat. Sammler aus dem In- und Ausland schätzen nicht zuletzt auch ihre wunderbaren Kleinbronzen, in denen die Liebe Marianne Lüdicke zur Natur und zu den Tieren aufs Schönste zum Ausdruck kommt.



Konrad Huber

## Konrad Huber

\*1920 Prien am Chiemsee – 2015 Prien am Chiemsee

Wie kein anderer vor ihm hat Konrad Huber das Ortsbild von Prien gestaltet. Seine Wandmalereien – obwohl häufig der Neubau- und Modernisierungswelle zum Opfer gefallen - zieren noch heute nicht nur in seiner Heimatgemeinde, in der er lange Zeit als künstlerischer Querkopf galt, sondern weit über den Chiemgau hinaus Fassaden von Privathäusern, Kliniken, Banken und Rathäusern. Dabei war der in seinem lilafarbenen Malerhäusl in Prien-Osternach als freischaffender Künstler überaus aktive Konrad Huber alles andere als „nur“ ein Fassadengestalter. Die Bandbreite seiner Techniken reichte von der akribischen Buntstiftzeichnung über kräftig leuchtende Aquarelle bis hin zu detailreichen Holzschnitten, mit denen er als Gründungsmitglied der Priener Kalendergemeinschaft Jahr für Jahr gemeinsam mit Marianne Lüdicke, Lenz Hamberger und anderen namhaften Chiemgauer Künstlern zahllose Sammler erfreute. Studiert hatte Konrad Huber bei Professor Josef Hillerbrand, dem schöpferischen Gestalter des Zentrums von Bad Tölz. Seine Abenteuerlust, Neues zu entdecken, führte Huber schon früh nach Nordafrika und in mehrere andere Länder des Mittelmeerraums, wo er ebenso wie in seiner geliebten Heimat immer wieder faszinierende Landschafts- und Menschenbilder gestaltete, die in Erinnerung bleiben.



Lenz Hamberger

## Lenz Hamberger

\*1940 Prien am Chiemsee – lebt in Prien

Nicht der Pinsel, sondern der Stichel ist Lenz Hambergers bevorzugtes Handwerkszeug. Damit unterscheidet er sich in technischer Hinsicht von den anderen beiden Ausstellern. Er hat sich als legitimer Nachfolger deutscher Holzschneider etabliert. Hambergers Arbeiten waren in Barbizon, Paris, Österreich, Italien, Frankreich, Polen und in der Schweiz zu sehen. Dazu zeugen Ausstellungsbeteiligungen in Deutschland von der Ausdrucksstärke dieses Autodidakten, der sich dem künstlerischen Druck verschrieben hat. Sein Engagement für den von ihm mitbegründeten Priener Künstlerkalender, in dem über drei Jahrzehnte lang originale Holz- und Linolschnitte einheimischer Kunstschaffender zu finden waren, lassen ihn als „Kalendermacher“ in die Chiemgauer Kunstgeschichte eingehen. Anregungen für viele seiner Arbeiten holte sich Hamberger auf ausgedehnten Reisen, die ihn – zusammen mit seinem Freund Konrad Huber – nicht nur auf mehrere griechische Inseln, zur Mönchsrepublik auf dem Athos, sondern unter anderem auch in den Kosovo, nach Rumänien, Bulgarien, Tschechien, Italien und Frankreich führten. Nahezu sämtliche Holzschnitte Hambergers entstehen auf der eigenen Presse oder im aufwendigen Handdruckverfahren in ganz kleinen Auflagen.